

„Ich werde es Euch beweisen, Don Bruno,“ erwiderte der Nezer und hob grimmig seine großen Fäuste. „Zweimal hat mich die Gestalt genarrt. Zum drittenmal packe ich sie, verlaßt Euch darauf, und — sollte es wirklich der Teufel sein!“

„Topp; wackerer Pedro! Von jetzt an seid Ihr im Hinterhause der Wächter.“



Sechstes Kapitel.

## Die Prinzessin.



Kurt erholte sich rascher, als Doktor Bacundo erwartet hatte, und schon nach einer Woche konnte dieser ihm erlauben, das Haus zu verlassen. Auf dem Rückwege von seinem ersten Spaziergange bedurfte er zwar noch der Stütze Bruno Webers, welcher ihn begleitet hatte; dann aber mehrten sich seine Kräfte schnell von Tag zu Tag, und als wieder eine Woche vergangen war, fand ihn der Jüngling eines Morgens im Hofe unter den Arbeitern, bemüht, denselben hilfreiche Hand zu leisten, so gut er es vermochte. Anfangs ließ Bruno Weber ihn gewähren; dann gab er ihm diese und jene Beschäftigung, und als er sah, mit welchem redlichen Eifer sich der Knabe jeder Arbeit unterzog, behandelte er ihn ganz wie einen Angestellten des Geschäftshauses.

In dem jungen Deutschen, Fritz Mehrrens, von den Arbeitern Don Federico genannt, welcher den Empfang und die Verladung der Waren zu besorgen hatte, erhielt Kurt einen tüchtigen Lehrmeister. Dieser bemerkte sofort, wie lernbegierig sein Schüler war, und daher bereitete es ihm doppeltes Vergnügen, denselben in allem zu unterrichten.